

ZEITSCHRIFT DES WIENER ENTOMOLOGEN-VEREINES

27. Jahrgang

Wien, 15. Juni 1942

Nr. 6

Mitgliedsbeitrag: Jährlich RM 10.—; bei Zahlungen nach dem 31. März sind 33 Rpf mehr zu entrichten. — **Zahlungen** auf das Konto Postsparkassenamt Wien Nr. 58.792, Wiener Entomologen-Verein. — Briefe, Anfragen wegen Zustellung der Zeitschrift sowie sonstige Anfragen (mit Rückporto) sende man an Herrn Architekt Witburg Metzky, Wien 1, Stubenring 16. — Bücher und Zeitschriften an Herrn Amtssekretär Hans Chlupáč, Wien 40, Ungargasse 14/1. — **Manuskripte und Besprechungsexemplare** an Schriftwalter Herrn Hans Reisser, Wien 1, Rathausstraße 11.

Die Autoren erhalten 50 Separata kostenlos, weitere gegen Kostenersatz.

Einzelne Hefte — auch zum allfälligen Ersatz verlorener — werden nach Maßgabe des Restvorrates zum Preise von RM 1.— einschließlich Porto abgegeben.

Laut § 7, Abs. 1a der Satzungen ist der Austritt aus dem Verein einen Monat vor Jahresschluß dem Vereinsführer mittels eingeschriebenen Briefes anzumelden, da sonst der Beitrag für das nächste Jahr noch zu bezahlen ist.

Inhalt: Jäckh: Microlepidopteren des Mittelrheintales S. 137. — Wladasch: Celerio- und Pergesa-Hybridenformen S. 141. — Klimesch: Microlepidopteren der Fels- und Schuttflora S. 145. — Fabricius-Medaille S. 158. — Literaturreferat S. 160.

Die Microlepidopteren-Fauna des rechts- seitigen Mittelrheintales

nebst Beschreibung von

Borkhausenia magnatella spec. nov. (Lep., Gelechiidae).

Von Eberhard Jäckh, Bremen.

(Mit 1 Farbtafel und 6 Textabbildungen.)

Durch berufliche Tätigkeit im Rheinland war es mir, besonders im Jahre 1937, möglich, einen Teil meiner Freizeit am Mittelrhein zu verbringen. Da lockte es mich, die Sammelplätze des vor nun fast 40 Jahren verstorbenen Pfarrers August Fuchs, der sein Amt in dem auf der Höhe des Talrandes gelegenen Dorfe Bornich inne hatte, aufzusuchen und dort zu sammeln¹⁾. Seit Fuchs hat meines Wissens dort niemand mehr ernsthaft gesammelt.

Von Pfarrer Fuchs besitzen wir eine größere Zahl entomologischer Arbeiten, deren wichtigste über die Microlepidopteren im Literaturverzeichnis am Schluß der Arbeit aufgeführt sind. Leider findet sich in keiner seiner Arbeiten eine Zusammenstellung aller von ihm gemachten Funde. Vielmehr gibt Fuchs oft in sehr anschaulicher und ausführlicher Weise Auskunft über die Charaktertiere des Mittelrheintales und über die von ihm als hervorhebenswert gehaltenen Arten. Über den Verbleib der Fuchschen Microlepidopteren-Sammlung erhielt ich trotz weitgehender Nachfrage bei Museen und Instituten bisher keinerlei Auskunft. Im Landesmuseum in Wiesbaden konnte ich selbst feststellen, daß in der dort aufbewahrten Röbblerschen

¹⁾ Über die von mir besonders am Licht erbeuteten, interessanten Macrolepidopteren berichtete Herr Landgerichtsdirektor G. Warncke, Kiel, in der Ent. Ztschr., Frankfurt, 1939, S. 333—339.

Sammlung sich nur zwischen den *Macrolepidopteren* *Fuchs*sche Fänge befinden.

Es ist das Ziel dieser Arbeit, bei Berücksichtigung der *Fuchs*schen Aufzeichnungen und der von mir in den letzten Jahren gemachten Funde, einen Grundstein für eine Fauna des Mittelrheintales zu legen. Eine Vollständigkeit ist damit noch lange nicht erreicht, was bisher jeder neue Besuch durch Einbringung neuer Arten bewiesen hat. Ich hoffe aber gleichzeitig durch meine Arbeit Anregung zu geben, daß auch von anderer Seite das Rheintal zur weiteren Erforschung der Insekten aufgesucht werden möge.

Als Quartier erwies sich die Gaststätte auf der Loreley als besonders günstig. Man ist dort bei nicht zu großen Ansprüchen gut und für einen Entomologen verständnisvoll aufgehoben, ist nach wenigen Schritten aus dem Trubel der Sommerfrischler heraus und hat dazu den Vorteil, bei keiner Exkursion erst aus dem Tal aufsteigen zu müssen.

Durch den gewählten Standort liegt das leicht zu erreichende Sammelgelände einige Kilometer rheinabwärts zu den eigentlichen *Fuchs*schen Fundplätzen, grenzt aber an diese und überdeckt sie teilweise. *Fuchs* bezeichnet die Plätze in der Nähe der Loreley als weniger ertragreich, als die von ihm zumeist aufgesuchten Höhen *Lennig* und *Rieslingberg* (10)²⁾. Es war deshalb keine uninteressante Aufgabe, gerade in der Nähe der Loreley zu sammeln, erbrachte doch schon der erste Besuch die in Deutschland bisher nur vom *Kyffhäuser* durch Prof. *Petry* bekannte *Phalonia conjunctana* Mn., die *Fuchs* in seinen Veröffentlichungen nicht aufführt. Bemerkenswert ist auch *Dryadaula pactolia* *Meyrick*, von der Funde in Deutschland noch nicht bekannt gemacht worden sind. Besonders hervorzuheben ist eine neue Art, *Borkhausenia magnatella spec. nov.*, zeigt dieser Fund doch, daß auch unter den größeren *Microlepidopteren*-Arten in dem gut durchforschten Mitteleuropa immer noch neue Arten aufgefunden werden können.

Geht man von der Gaststätte die Fahrstraße in Richtung *Bornich* etwa 200 m weit, so gelangt man dort, wo sie den Talrand verläßt, rechter Hand an die Abzweigung eines schmalen Fußweges, der, dem Talrand folgend, entlang an Feldern zu einer kleinen Quelle führt. Von diesem Weg gehen verschiedene Pfade rechts hinab in die Weinberge. Über diesen ist meist ein schmaler Hangstreifen unbebaut in seiner urwüchsigen Art geblieben, der eine reiche Ausbeute versprach und sich auch zum Lichtfang eignete. Hangabwärts zwischen den Weinbergen finden sich oft mit Gebüsch bewachsene, felsige Stellen, die die Anlage von Weinbergen nicht zulassen. Auch sie beherbergen einen großen Teil der von mir gefundenen Arten. Alle nicht weiter kenntlich

²⁾ Zahlen in Klammern () beziehen sich auf das Literaturverzeichnis am Schlusse der Arbeit.

gemachten eigenen Funde im folgenden Teil der Arbeit beziehen sich auf dieses Gelände. Folgt man dem Weg hinter der Quelle weiter, so gelangt man, immer am steilen Hang gehend, an ein Wäldchen, durch das ein Rinnsal talabwärts fließt, an eine Wegzweigung. Rechts abwärts geht es durch Weinberge hinüber zum Leiselfeld mit dem vorgelagerten Spitznack und Breitsnack, links steil aufwärts über grasige, manchmal mit Heide bewachsene Flächen mit einzeln stehenden, kümmerlichen Eichen an den dort höher liegenden Talrand und dann zwischen mit Obstbäumen bestandenen Feldern in Richtung auf Bornich.

Über die größtenteils genannten, von Fuchs besuchten Örtlichkeiten hat er selbst in seinen Arbeiten eingehend berichtet (besonders 10). Es braucht deshalb hier nur gesagt zu werden, daß sie wie die eben von mir beschriebenen sämtlich rechtsrheinisch liegen, nur einige Kilometer talaufwärts. Ich selbst habe das ganze Gebiet und darüber hinaus bis zum Roßstein, von dem man auf das gegenüberliegende Oberwesel und das Tal hinauf bis über Kaub sieht, begangen und festgestellt, daß die Südhänge überall ganz ähnlichen Charakter haben und so auch dieselben Faunenbestandteile aufweisen werden.

Während an der Mosel und im Rheingau in der Gegend um Rudesheim die Weinberge fast vollständig die Hänge des Tales bedecken, bietet das Mittelrheintal mit seinem oft sehr steilen, felsigen Hangcharakter nicht überall die Möglichkeit zur Anlage von Weinbergen. Der Weinbauer versucht wohl, soweit irgend möglich, durch Aufführen von Mauern und Planierung der Unebenheiten seine Weinbaufläche zu vergrößern, doch wird es ihm glücklicherweise nie möglich sein, alle urwüchsigen Stellen zu beseitigen. So hat sich hier ein Pflanzenwuchs und mit ihm eine von ihm abhängige Insektenwelt erhalten können, die in hohem Maße aus wärmeliebenden Arten besteht. An erster Stelle ist hier der Felsenahorn, *Acer monspessulanum*, zu nennen, der im Großdeutschen Reich außer am Mittelrhein bis hinab zur Erpelerley nur noch an einigen Stellen an der Mosel und bei Beuron im Donautal (Bertsch, Flora von Württemberg u. Hohenzollern, 1933) vorkommt, dann aber in Frankreich an heißen Hängen der Flußtäler weit verbreitet ist. Fuchs entdeckte allein an dieser Pflanze drei neue Arten resp. Formen, nämlich *Codonia albicellaria* Hb. f. *lennigiaria* Fuchs, *Lithocolletis monspessulanella* Fuchs und *Leucoptera aceris* Fuchs. Unter den Microlepidopteren sind es zahlreiche Arten, die in Deutschland nur von ähnlichen xerothermen Plätzen, z. B. vom Süd-Kyffhäuser, vom Saaletal bei Naumburg und Jena, vom Donautal bei Regensburg oder aus der Wachau bekannt geworden sind. Aber auch Arten sind darunter, deren weiteres Vorkommen erst wieder in Südeuropa festgestellt wurde.

Während Fuchs besonders den Tag- und Abendfang bevorzugte, aber auch mit einem Öllämpchen an blühender Heide suchte, legte ich das Schwergewicht des Sammelns dem Fort-

schritt der Technik entsprechend auf den Lichtfang. Besonders im Hochsommer erwiesen sich tagsüber die Hänge in der brennenden Sonne (oft 40° C im Schatten) als sehr wenig ergiebig, ja sie waren fast ausgestorben, während mit einbrechender Dunkelheit zahlreiche Arten zu erbeuten waren. Der Tag wurde deshalb in der Hauptsache zur Beschaffung von Zuchtmaterial und zur Suche nach Minen verwendet. Der Lichtfang war meistens sehr gut, wurde jedoch oft in übler Weise durch den Anflug von ungezählten Schwärmen von Trichopteren gestört, die buchstäblich das aufgespannte Lichtfanglaken bedeckten. Deutlich zeigte sich die bekannte Tatsache, daß sehr viele Arten zu einer ganz bestimmten Stunde zum Licht kommen. Auffällig war der Anflug von Arten, deren Raupen ausschließlich an Kiefer und Fichte gebunden sind, Bäume, die ich nur ganz vereinzelt bei einem Frühjahrsbesuch vor der Entwicklung des Laubes in größerer Entfernung vom Leuchtplatz zwischen den Klippen entdecken konnte. Die Falter dieser Arten müssen, falls sie ihre Entwicklung nicht auf diesen hier seltenen Bäumen durchgemacht haben, von noch weiter her, vielleicht von der anderen, nach Nordosten abfallenden und deshalb bewaldeten Talseite herangezogen worden sein.

Bei der Aufzählung der Arten bin ich der Systematik von Spuler (54) gefolgt in der Annahme, daß sich dieses umfassende Werk am ehesten im Besitze der Lepidopterologen befindet. Die früher zu den Großschmetterlingen gezählten Familien: *Cossidae*, *Aegeriidae* und *Hepialidae* wurden fortgelassen. Die Talaeporiiden habe ich vor die Acrolepiiden gestellt. Im Gebiet sind nach meiner Zusammenstellung 495 Microlepidopteren-Arten bekannt. Darunter sind einige von Fuchs aufgeführte Arten, deren Berechtigung noch nicht ganz sicher ist und die erst durch neues Auffinden bestätigt werden müssen. Die Zahl der gefundenen Arten zeigt schon jetzt, wie artenreich das relativ nur kleine Gebiet des Mittelrheins ist, beziehen sich doch fast alle Funde nur auf den Biotop der sonnigen Talhänge. Die Zahl der gefundenen Arten wird sich bei weiteren Sammelfahrten besonders in einigen Faltergruppen, wie z. B. *Nepticulidae*, noch wesentlich erhöhen lassen.

Im Literaturverzeichnis habe ich neben den in Frage kommenden Fuchs'schen Arbeiten noch einige weitere Abhandlungen aufgeführt, die ich zur Feststellung der Fauna und einzelner Arten zu Rate zog. Im Verzeichnis der Arten sind diese mit den entsprechenden Literaturhinweisen versehen.

Auf meine Veranlassung unternahm Herr W. Jansen in Köln einige Fahrten nach der Loreley. Die von ihm dort gefundenen Falter lagen mir zur Bestimmung vor. Ich möchte Herrn Jansen auch an dieser Stelle meinen Dank für seine Hilfe aussprechen. Es ist mir eine angenehme Pflicht, auch allen denen meinen Dank abzustatten, die mich bei meiner Arbeit in weitestgehendem Maße unterstützt haben. Es sind dies die Herren E. Bauer, Goslar, G. H. Graf v. Benticck, Overveen

(Holland), Kustos Chr. Fetzner, Landesmuseum Wiesbaden, J. Klimesch, Linz a. d. Donau, der verstorbene Prof. Dr. H. Rebel, Naturhist. Museum, Wien, H. Skalla, Haid, Oberdonau, G. Warnecke, Kiel, und A. Wörz, Stuttgart-Bad Cannstatt.

Ganz besonders danke ich noch dem Kustos am Zoologischen Museum in Berlin, Herrn Prof. Dr. E. M. Hering dafür, daß er unter anderem die *Dryadula pactolia* Meyrick und die *Borkhausenia magnatella* spec. nov. untersuchte und Zeichnungen von diesen beiden Arten für mich anfertigte. (Fortsetzung folgt.)

Celerio- und Pergesa-Hybridenformen sowie vier neue Formen von *Celerio euphorbiae* L.

Von Emil Wladasch, Heidersdorf, Kr. Reichenbach in Schlesien.

Unter den in den Jahren 1939/40 durchgeführten Hybridenzuchten erzog ich den *Celerio* hybr. *ebneri* Grosse (*C.* hybr. *kindervateri* Kys. ♂ × *euphorbiae* ♀). Hierbei erhielt ich vier extrem atavistisch gezeichnete, melanistische, zierlich kleine Falter, die nur eine Flügelspannweite von bloß 8·5 mm haben. Soweit mir bekannt ist, sind diese noch nicht beschrieben und benannt; ich tue dies daher im nachstehenden:

Cel. hybr. *ebneri* Grosse f. *mediofasciata* Wldsch. f. nov. ♂ ♀

Vorderflügeloberseite: Der Grundton im Mittelfeld ist ocker-gelb. Die atavistische, in 3 mm Abstand von der olivbraunen Schrägbinde verlaufende Binde beginnt, vom distalen Costalfleck sich nach dem mittleren Costalfleck fortsetzend, und verläuft im letzten Drittel steil abfallend zum Hinterrand des Vorderflügels. Die Hinterflügeloberseite ist normal, nur die am Innenwinkel dunkel karminrote Zeichnungsanlage erinnert an jene von *Celerio gallii* Rott. und erscheint nach dem Vorderrande aufgehellt.

Auf der Unterseite aller Flügel ist die äußere Umrandung lila, die Flügelmitte ockerbräunlichgelb. Die dunklen Diskalien auf allen Flügeln sowie der bräunliche Innenwinkel-fleck sind markant und scharf gezeichnet.

Cel. hybr. *ebneri* Grosse f. *grisea* Wldsch f. nov. ♀.

Die ockergelbe Grundfärbung des Vorderflügels sowie des Außenfeldes vor der Schrägbinde sind hellgrau übergossen.

Das Mittelfeld des Hinterflügels ist sehr matt blaßrot, der Außenrand ist blaß-ockergelb. — Die Unterseite aller Flügel ist ockergelb.

Cel. hybr. *ebneri* Grosse f. *suffusa* Wldsch. f. nov. ♂.

Das ockergelbe Mittelfeld im Vorderflügel sowie das Außenfeld vor der Schrägbinde sind wie bei *Cel. euphorbiae* ab. *suffusa* Tutt mit schwarzen gestrichelten Flecken stark besetzt. Im übrigen ist der Falter normal.

Zum Aufsatz:

**Jäckh: „Die Microlepidopteren-Fauna des rechtsseitigen
Mittelrheintales.“**



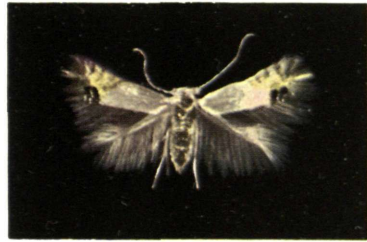
1



4



2



5



3



6

Aufnahmen E. Jäckh auf Agfa-Color-Neu.
Klischees: Beissner & Co., Wien.

- Fig. 1. *Borkhausenia lunaris* Hw. (Loreley).
Fig. 2. *Borkhausenia lambdella* Don. (Nieder-Weser).
Fig. 3. *Borkhausenia magnatella* Jäckh (Type; Loreley).
Fig. 4. *Lithocolletis monspessulanella* Fuchs (Loreley).
Fig. 5. *Leucoptera aceris* Fuchs (Loreley).
Fig. 6. *Dryadaula pactolia* Meyrick (Loreley).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Wiener Entomologen-Vereins](#)

Jahr/Year:

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Jäckh Eberhard

Artikel/Article: [Die Microlepidopteren-Fauna des rechtsseitigen Mittelrheintales nebst Beschreibung von Borkhausenia magnatella spec.nov. \(Lep., Gelechiidae\). Tafel XI. 137-141](#)